

## DER INSELBOTE

Hedehusum

## 300 Meter Edelstahlband pro Tank



In Hedehusum entsteht ein neuer Trinkwasserspeicher / Projekt des WBV soll im November abgeschlossen sein

**Hedehusum.** Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, steht eine neues, größeres Projekt des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) Föhr kurz vor seinem Abschluss: Ein neuer Trinkwasserspeicher beim Wasserwerk Hedehusum, deren Erstellung rund 800 000 Euro kostet. "Der vorhandene Speicher in Föhr-West war immer grenzwertig, vor allem bei längerer Entnahme von Löschwasser", erklärt dazu Dr. Hark Ketelsen, Geschäftsführer des WBV. Mit dem Fassungsvermögen von 320 Kubikmetern habe man bei größerem Wasserverbrauch rasch die Grenzen der Kapazität erreicht. Nachdem die Deni-Anlage aus dem Betrieb genommen wurde, war klar gewesen, so Ketelsen, dass ein neuer Trinkwasserspeicher notwendig sein würde.

Ein Treffen der Geschäftsführer der Kooperation kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holstein (KOWA SH) auf Föhr nahm Maik Hagedorn, Mitarbeiter der Ravensburger Hydro-Group, zum Anlass, den Wasser-Fachleuten sowie den WBV-Vorstandsmitgliedern einen Blick ins abgeschirmte "Nähkästchen", in diesem Fall eher ins Schweißkästchen, zu ermöglichen. Seine Firma hat nämlich ein eigenes Verfahren entwickelt, das es möglich macht, vor Ort vollautomatisch die Behälter zu schweißen. Zwei Tanks aus Edelstahl, die bei einem Durchmesser von neun und einer Höhe von sechseinhalb Metern jeweils 400 Kubikmeter Wasser fassen, sind in einer Halle beim Hedehusumer Wasserwerk entstanden.

Die Wasserspeicher aus Edelstahl seien in jeder Beziehung den früher verwandten Betonbehältern überlegen. "Dank der glatten Oberfläche kann höchste Trinkwasserqualität gewährleistet werden, die Behälter haben eine lange Lebensdauer und garantieren eine hohe Wirtschaftlichkeit", fasst der Geschäftsführer des WBV Föhr die Vorzüge der neuen Tanks zusammen.

Staunend konnten dann die Besucher das Entstehen solch eines Tanks beobachten. Dabei werden vorgefertigte, 75 Zentimeter breite Stahlbänder fortlaufend zusammengeschweißt, was nicht gerade geräuscharm vor sich geht. Bei diesem Verfahren sind die Schweißmodule fest aufgebaut und der Tank, der von oben nach unten entsteht, dreht sich mit der Geschwindigkeit von einem Meter in der Minute um die eigene Achse. Rund 300 Meter dieses Edelstahlbandes sind für einen Tank notwendig, war von Hagedorn zu erfahren, der den Besuchern die Arbeitsweise ausführlich schilderte und ihnen entsprechende Schutzbrillen verpasste, damit sie im Inneren des zukünftigen Tanks den Entstehungsprozess verfolgen konnten.

Die Besucher in Hedehusum machten sich so ihre Gedanken, wie der in der Luft hängende Tank endgültig an seinen Platz kommt. Relativ einfach, so Hagedorn. Während die Schweißmodule abgebaut werden steht der neue Behälter auf kleinen Holzklötzchen, die durch das große Gewicht des Tanks durchtrennt werden. Nach dem Verschweißen mit der Bodenplatte ist der neue Behälter praktisch fertig gestellt. Zur Zeit werden in Hedehusum noch Abschlussarbeiten an der Halle durchgeführt und im November, so Hark Ketelsen, sollen die beiden neuen Tanks in Betrieb genommen werden.